

## Stylesheet

### Einreichung

Der Beitrag ist in der von den Herausgeber\_innen bereitgestellten Formatvorlage zu verfassen und per E-Mail einzureichen. Die Einreichungs-E-Mail enthält neben dem Beitrag gegebenenfalls bis zu fünf verwendete Abbildungen im Format .jpg, .png oder .tif sowie fünf bis acht Schlagwörter (Tags) für die Metadaten, die den Beitrag einordnen bzw. bei einer Internetsuche helfen sollen, ihn zu finden (z. B. „Animation“, „Nouvelle Vague“, „Medienaneignung“ usw.).

### Länge des Beitrags

Die maximale Länge des Beitrags beträgt 38.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Fußnoten und Quellenverzeichnissen, exklusive Titelseite). Die minimale Länge des Beitrags beträgt 19.000 Zeichen. Die zulässige Länge des Abstracts beträgt 500–900 Zeichen inklusive Leerzeichen, diejenige der Kurzbiografie 300–500 Zeichen inklusive Leerzeichen.

### Gendergerechte Sprache

Der Gendergap („Rezipient\_innen“) ist zwingend vorgegeben. Sind jedoch z. B. in Bezug auf konkrete, angeführte Wissenschaftler oder männliche Figuren in einer konkreten, analysierten Szene tatsächlich ausschließlich Männer gemeint, darf der Gendergap nicht verwendet werden. Dies gilt analog für Frauen.

Formulierungen *im Plural* wie „Studierende“, „Forschende“ usw. sind zulässig, wobei zu beachten ist, dass sie in manchen Fällen Prozessualität als Konnotation hervorrufen können (z. B. „Rezipierende“ vs. „Rezipient\_innen“).

### Abstract

Da es sich um eine Online-Publikation handelt, kommt dem ersten Satz des Beitrags eine besondere Bedeutung zu: Er erscheint als Snippet in Suchmaschinen. Wir empfehlen daher eine Formulierung, bei welcher der Satz(-anfang) das Interesse der Recherchierenden zusätzlich zum Titel des Beitrags weckt.

Der Abstract *sollte* das Ergebnis der Untersuchung enthalten, damit die Recherchierenden besser einschätzen können, ob und wie relevant euer Beitrag für sie ist.

### Kurzbiografie

Die Kurzbiografie ist nach folgendem Muster zu verfassen:

**Vorname Nachname** (akademischer Grad), aktuelle Position (z. B. Doktorand\_in, wissenschaftliche\_r Mitarbeiter\_in etc.) an aktuellem Arbeitsort (z. B. am Institut für XYZ der Universität ABC). Studium, Promotion, gegebenenfalls Habilitation. Aktuelle Forschungsschwerpunkte.

## Gliederung

Für die Nummerierung von Überschriften wird die reine Dezimalgliederung verwendet. Der Punkt steht hinter Gliederungsnummern der *ersten* Ebene und wird als Trennzeichen zwischen den Gliederungsebenen eingesetzt. Formatiert die Überschriften in Word bitte mit der entsprechenden Formatvorlage für die jeweilige Gliederungsebene, um die korrekte automatische Nummerierung zu gewährleisten:

1. Überschrift erste Ebene (Formatvorlage 1a)
2. Überschrift erste Ebene (Formatvorlage 1a)
- 2.1 Überschrift zweite Ebene (Formatvorlage 1b)
- 2.1.1 Überschrift dritte Ebene (Formatvorlage 1c)
- 2.1.2 Überschrift dritte Ebene (Formatvorlage 1c)
- 2.2 Überschrift zweite Ebene (Formatvorlage 1b)

In vielen Fällen ist für die Konzeption des Beitrags die erste Gliederungsebene ausreichend. Wird die zweite Ebene eingesetzt, sollte sie mit einem Gliederungsabsatz nach der Überschrift der ersten Ebene eingeführt werden:

2. Überschrift erste Ebene  
Im Folgenden passiert abc (Abschnitt 2.1), def (Abschnitt 2.2) und ghi (Abschnitt 2.3).
- 2.1 Überschrift zweite Ebene

Die dritte Ebene sollte nur im Ausnahmefall eingesetzt werden.

## Einleitung

Die Einleitung sollte eine These enthalten, die der Beitrag stützt, bzw. eine Forschungsfrage, die er beantwortet. Darüber hinaus empfehlen wir – je nach Ausrichtung des Beitrags – folgende Bausteine:

- Einordnung des Themas in einen größeren Forschungszusammenhang,
- Relevanz des Themas bzw. der These/Forschungsfrage,
- begründete Auswahl von Theorie(n),
- begründete Auswahl des Untersuchungsgegenstands (der Filme, Serien usw.) und der (Analyse-)Methode,
- Aufbau der Arbeit.

Wird der Aufbau der Arbeit nicht in der Einleitung dargestellt, sollten die Lesenden durch einen kontinuierlichen Einsatz von Gliederungssätzen durch den Beitrag geleitet werden.

## Schluss

Der Schluss (Fazit, Resümee, Schlussbetrachtung, Ausblick usw.) sollte das Ergebnis der Untersuchung auf die These/Forschungsfrage rückbeziehen. Außerdem können – je nach Vorhandensein – folgende Bausteine eingesetzt werden:

- Implikationen für Theorie,
- Implikationen für (Analyse-)Methode,
- Einschränkungen der Untersuchung,

- künftige Forschungsfragen bzw. Ausblick, der die Anschlussfähigkeit eures Beitrags an den Fachdiskurs deutlich macht.

Bitte bedenkt, dass das *ffk Journal* einen Beitrag „zur Weiterentwicklung film-, fernseh- und medienwissenschaftlicher Fragestellungen“<sup>1</sup> leisten soll.

## Hauptteil

Im Hauptteil empfehlen wir eine Trennung zwischen theoretischem und analytischem Teil (wenn beides vorhanden). Eine Verzahnung von Theorie und Analyse sollte für die Lesenden einleuchtend sein (z. B. Ableitung von Theorie-Bausteinen aus Analysen). Während rein theoretische Abhandlungen möglich sind, sollten primär analytisch ausgerichtete Beiträge zumindest eine minimale theoretische Fundierung aufweisen (z. B. Explikation und Reflexion der eingesetzten Methode).

## Formatierung der Titelseite

Auf der Titelseite ist die korrekte Anwendung der Formatvorlagen „TITEL\_1“ bis „TITEL\_7“ zu überprüfen. Dabei sind Leerzeilen, in welcher Formatvorlage auch immer, streng zu vermeiden. Auf die letzte Zeile der Kurzbiografie folgt eine unformatierte Zeile mit dem Abschnittswechsel auf die nächste Seite.

Interpunktion zwischen Ober- und Untertitel (Punkt, Doppelpunkt, Gedankenstrich) ist nicht zulässig.

## Formatierung der Kopf- und Fußzeile

Die Kopfzeile enthält neben eurem Namen den Obertitel des Beitrags, der gegebenenfalls zu kürzen ist, damit die Länge von einer Zeile nicht überschritten wird. Statt des Obertitels kann auch der Untertitel verwendet werden, wenn dieser den Beitragsinhalt eindeutiger repräsentiert (z. B. wenn der Obertitel ein Zitat darstellt). Der Titel des Beitrags in der Kopfzeile wird kursiv gesetzt. Die im Beitragstitel enthaltenen Titel von Filmen, Serien usw. sind entsprechend nicht kursiv.

In der Fußzeile sind die X-Platzhalter zu ersetzen: z. B. „Dokumentation des 32. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums Nr. 5 (2020)“.

Die in der Kopf- und Fußzeile angelegten ausgeblendeten Formatierungen (geschütztes Leerzeichen „°“ und Tabulatorzeichen „→“) sind unbedingt zu erhalten.

## Formatierung im Fließtext

Bitte verwendet die neue deutsche Rechtschreibung (seit 2006). Bei mehreren möglichen Schreibweisen bitte stets die **vom Duden empfohlene Schreibweise** verwenden (z. B. „Filmografie“ statt „Filmographie“). Die Rechtschreibung von Zitaten und Titeln (Bücher, Aufsätze usw.) wird *nicht* angepasst. Bitte die Schreibweise von Fremdwörtern, Fachbegriffen, Namen etc. innerhalb des Beitrags konsequent vereinheitlichen.

Unterstreichungen oder Fettsetzungen sind nicht vorgesehen. Die **Kursivsetzung** erfolgt bei Werk-, Buch- oder Titeln von Filmen, Serien, Games usw., Fremdwörtern und fremdsprachlichen Fachausdrücken sowie Betonungen.

<sup>1</sup> Ellenbürger, Judith et al. (2016): „Über die Zeitschrift“. *ffk Journal*. <http://ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=about> (04.05.2020).

Fremdsprachliche Fachausdrücke, die im deutschen Sprachraum unüblich sind (bitte Duden und Lexikon der Filmbegriffe<sup>2</sup> prüfen), werden kursiv gesetzt und *kleingeschrieben*:<sup>3</sup>

*cultural studies, gender studies, queer studies, postcolonial studies, accented cinema, slow cinema, ecocinema, transgender cinema, trans\* readings, diversity, mindgame movies, period drama, ecohorror, male gaze, female gaze, other gaze, rape culture, allusions, queerness, travelling concept, suture, storyworlds, cross gender acting, doing gender, screened history*

aber:

Gender, queer, Post-Cinema, Science-Fiction, Multi-Channel-Filminstallation, Data-Mining, Coming-of-Age-Horror bzw. -Drama, Crossdressing-Filme, Transgender-Filme, Trans\*Mann, Trans\*Figur, Blackbox (Plural: Blackboxes), Voiceover

Fremdsprachliche Fachausdrücke können *ausnahmsweise großgeschrieben* werden, wenn sie neben ähnlichen deutschsprachigen Ausdrücken verwendet werden, z. B. „*Transgender Cinema*“ und „*Cinema of Gender Role Change*“ wegen „Transgender-Filme“. Weitere Ausnahmen (z. B. „*#MeToo*“, „*New Film History*“) liegen im Ermessen der Herausgeber\_innen und können mit ihnen abgesprochen werden.

Nicht kursiv gesetzt werden Eigen- oder Firmennamen sowie Zeitschriftenartikel und Sammelbandbeiträge.

Zeitschriftenartikel und Sammelbandbeiträge sowie direkte Zitate werden in doppelte **Anführungszeichen** gesetzt. Einfache Anführungszeichen werden bei Zitaten in einem Zitat und uneigentlichen/ironischen Aussagen verwendet. Wir empfehlen einen sparsamen Umgang mit einfachen Anführungszeichen.

**Adjektive** in Fachausdrücken werden grundsätzlich *kleingeschrieben*: „ökologischer Film“, „produktive Pathologien“ und Ähnliches. Ausnahmen sind feststehende Begriffe wie z. B. „Schwarzer Feminismus“ oder „Künstliche Intelligenz“. Aus Autor\_innen-Namen gebildete Adjektive werden *kleingeschrieben* und enthalten *keinen* Apostroph: „foucaultscher Archivbegriff“ (nicht „foucault'scher Archivbegriff“), „das heideggersche Zeug“ (nicht „das Heidegger'sche Zeug“).

Bitte achtet auf die richtige Verwendung von **Bindestrichen** (z. B. „Film- und Rezeptionsästhetik“, „Coming-of-Age-Horror bzw. -Drama“), **Gedankenstrichen** bei Texteingeschüben (z. B. „Dem Grundsatz der größtmöglichen Abweichung folgend, sollten die drei Farbplatten – Blau, Rot und Gelb – bei 15 Grad, 45 Grad und 75 Grad justiert werden“) und **Streckenstrichen** bei Seiten- und Jahresangaben (z. B. „S. 15–17“, „2013–2019“ oder „2016–“ bei Serien). Bindestriche sind nicht nur bei aus fremd- und deutschsprachigen Begriffen zusammengesetzten Substantiven zu verwenden (z. B. „*queerness*-Begriff“, „*suture*-Begriff“, „*black-Atlantic*-Futurismus“, „Transgender-Filme“), sondern auch bei rein deutschsprachigen zusammengesetzten Substantiven, wenn der Lesefluss gestört werden könnte: „Welt-Entfaltung“ (nicht „Weltentfaltung“), „Panorama-Aufnahme“ (nicht „Panoramaaufnahme“) und Ähnliches. Außerdem sind Bindestriche bei zusammengesetzten Substantiven mit Gendergap vorgesehen: z. B. „Sprecher\_innen-Identitäten“, „Zuschauer\_innen-Bindung“.

<sup>2</sup> <http://filmlexikon.uni-kiel.de/>

<sup>3</sup> Die in diesem Stylesheet verwendeten Beispiele stammen (abgesehen von wenigen Ausnahmen) entweder aus den für das *ffk Journal* Nr. 5 (2020) eingereichten Beiträgen oder aus der Vorgänger-Version des Stylesheets aus dem Jahre 2018.

**Schrägstriche** werden ohne Leerzeichen verwendet (z. B. „Wintersemester 2019/20“ oder „Elsaesser/Hagener 2007“). Eine Ausnahme sind Schrägstriche mit Leerzeichen bei euren Namen (Titelseite, Kopfzeile) und Orten (Titelseite) im Falle von mehreren Autor\_innen. Eine weitere Ausnahme stellen voneinander durch Schrägstriche abgetrennte Zeilen von Gedichten oder Songtexten dar:

„It’s time to get together / We’re a dream team / Full steam all the way across the land“, motiviert der Musiker das Publikum.

**Maßeinheiten** werden mit geschützten Leerzeichen (Windows: Strg-Shift-Space, Mac: Alt-Space) angegeben (z. B. „12 x 15 cm“). Wir empfehlen, Begriffe wie „Grad“ oder „Prozent“ im Fließtext auszuschreiben und in Tabellen mit dem entsprechenden Zeichen abzukürzen (z. B. „15 °“, „63 %“).

**Datumsangaben** erfolgen in der Form TT.MM.JJJJ (z. B. „04.05.2020“). Im Fließtext kann das Datum alternativ ausgeschrieben werden (z. B. „am 4. Mai 2020“). Die **Uhrzeit** bitte in der 24-Stunden-Zählung und mit Doppelpunkt angeben, z. B. „01:34 Uhr“ oder „19:05 Uhr“. **Epochenangaben** erfolgen wie folgt: „19. Jahrhundert“, „1920er Jahre“.

Bei **Zahlen** mit *fünf oder mehr* Ziffern wird ein Punkt als Trennzeichen verwendet, wobei jeweils nach drei Ziffern getrennt wird (z. B. „10.000“ oder „1.456.888“). (Achtung: Bei Zahlen mit vier Ziffern wird *kein* Punkt als Trennzeichen verwendet!) Zahlen *kleiner-gleich zwölf* werden ausgeschrieben (Ausnahme: „die Schulklasse 10b“). Werden innerhalb eines Satzes oder eines zusammenhängenden Gedankengangs mehrere Zahlen sowohl größer zwölf als auch kleiner-gleich zwölf zueinander in Bezug gesetzt, werden die Zahlen kleiner-gleich zwölf ausnahmsweise nicht mit Zahlenwörtern dargestellt:

Von den 17 angeführten Musikvideos sind 5 auf besondere Weise [...]

Bitte vermeidet **Silbentrennungen** (sowohl manuell als auch über die automatische Silbentrennung in Word). Versehentlich produzierte Silbentrennungen – dazu gehören nicht nur die sichtbaren, sondern auch die unsichtbaren, bedingten Trennstriche – müssen entfernt werden. Bedingte Trennstriche werden als „-“ angezeigt, wenn man sich mit „¶“ die ausgeblendeten Formatierungssymbole anzeigen lässt. Alle Trennstriche auf einmal können wie folgt entfernt werden: Strg+H, dann suchen nach „^“ und ersetzen durch nichts.<sup>4</sup>

Ebenfalls zu vermeiden sind alle nicht vorgesehenen **Leerzeichen**, die vor allem am Ende von Überschriften und Absätzen sowie zwischen Absätzen versehentlich produziert werden könnten. Die Formatvorlagen sorgen dafür, dass keinerlei zusätzliche Abstände notwendig sind – dies gilt auch für die Titelseite (siehe oben).

Bei **Abkürzungen** der Form „z. B.“, „d. h.“ usw. werden stets geschützte Leerzeichen eingesetzt. Abkürzungen akademischer Grade (M.A., M.Ed. etc.) sowie einige Original-Abkürzungen („3%“, „E.O.F.T.“ etc.) enthalten kein Leerzeichen. Folgende Abkürzungen sind vorgegeben:

<sup>4</sup> Bei der Überarbeitung des Beitrags ist diese Prozedur die *einzige* Ausnahme, bei der die Funktion „Änderungen nachverfolgen“ (siehe unten) ausgeschaltet sein muss, damit nicht der ganze Beitrag markiert wird.

Begriff	Abkürzung	Begriff	Abkürzung
zum Beispiel	z. B.	Herausgeber_innen	Hrsg.
beziehungsweise	bzw.	Auflage	Aufl.
das heißt	d. h.	Jahrgang	Jg.
und so weiter	usw.	Band	Bd.
et cetera	etc.	Seite	S.
circa	ca.	Nummer	Nr.
versus	vs.	Abbildung	Abb.
vergleiche	vgl.	Tabelle	Tab.
ebenda	ebd. (nicht ibid.)	zitiert nach	zit. n.
derselbe/dieselbe(n)	ders./dies.	Frankfurt am Main	Frankfurt a. M.

Tab. 1: Vorgegebene Abkürzungen

*Alles andere* wird grundsätzlich ausgeschrieben: z. B. „siehe“, „siehe oben/unten“, „unter anderem“, „und Ähnliches“, „zum Teil“, „meines Erachtens“, „in der Regel“. In seltenen Sonderfällen sind weitere Abkürzungen zulässig:

Der von Michail Bachtin geprägte Begriff des Chronotopos (griech. *chrónos* für Zeit und *tópos* für Ort) [...]

o. V. (o. J.): „Canon“ (Wiki-Beitrag). *Lostpedia*.

<https://lostpedia.fandom.com/wiki/Lostpedia:Canon> (04.05.2020).

*This One's for You*. 2016, M.: David Guetta feat. Zara Larsson, R.: Hannah L. Davis.

Die Darstellung von Aussagen oder Begriffen durch Aufzählungszeichen oder Nummerierungen in einer **Liste ist nicht zulässig**. Stattdessen sind im *Fließtext* Ausdrücke wie „erstens“, „zweitens“ usw. oder „(1.)“, „(2.)“ usw. zu verwenden. Letzteres ist besonders gut geeignet für die Darstellung des Aufbaus der Arbeit in der Einleitung, da auf diese Weise direkt auf die Überschriften der ersten Gliederungsebene verwiesen wird.

### Formatierung bei Verweisen, Zitaten und Fußnoten

Sämtliche Verweise werden als **Fußnoten** angegeben (bitte die Anweisung zur korrekten Formatierung der Fußnoten in der Formatvorlage unbedingt befolgen). Gebt nur die Kurzform der verwendeten Quelle an, auch bei der Erstnennung. Die vollständige Quellenangabe erfolgt im entsprechenden Quellenverzeichnis (in der Regel im Literatur- oder im Medienverzeichnis). Beispiele für Fußnoten:

<sup>1</sup> Sachsse 1993: 10.

<sup>2</sup> Vgl. ebd.: 12–13 und 17.

<sup>3</sup> Vgl. Jenkins 1975: 306–318, Casetti 2015: 145.

<sup>4</sup> *Fight Club*: 00:03:25.

<sup>5</sup> Vgl. Casetti 2009: 63–64, 2010: 25–26, 2011: 6–7, 2015: 186–189.

Die Fußnoten werden stets *mit einem Punkt* abgeschlossen. Mehrere Quellen in einer Fußnote werden durch Kommata voneinander getrennt. Im Falle von Autor\_innen gilt dies unabhängig davon, ob sie gleich oder unterschiedlich sind. Werden mehrere Quellen des\_der gleichen Autor\_s\_in angegeben, ist der Name nur bei der ersten Quelle zu nennen. Der Name wird außerdem bei aufeinanderfolgenden Verweisen auf den\_die gleich\_en\_e Autor\_in durch „ebd.“ ersetzt.

Bei der **Erstnennung von Personen** im Fließtext muss der Vorname mit angegeben werden. Findet die Erstnennung bei einer ergänzenden Aussage in einer Fußnote statt, ist der Vorname zusätzlich bei der Erstnennung im Fließtext anzugeben.

Die **Fußnotenziffer** steht *nach* dem Satzzeichen, sofern sich die Fußnote auf den gesamten Satz(-teil) bezieht. Wird nur ein einzelner Begriff oder ein kürzerer Ausdruck zitiert, bitte die Fußnotenziffer direkt hinter diesen Ausdruck setzen. Direkte Zitate werden *ohne* „vgl.“ oder „siehe“ angegeben, alle anderen Verweise auf Quellen mit „vgl.“ oder „siehe“.

**Direkte Zitate** mit einer Länge von *mehr als 30 Wörtern* sind Langzitate und müssen mithilfe der Formatvorlage „4\_Langzitat“ eingerückt werden. Da die doppelten Anführungszeichen bei Langzitationen entfallen, sind Zitate in Langzitationen nicht mit einfachen, sondern mit doppelten Anführungszeichen wiederzugeben.

Wird ein Langzitat als Eingangszitat verwendet, ist nach der Formatierung mit „4\_Langzitat“ der rechte Einzug auf 1 cm zu setzen und der Text rechtsbündig auszurichten. *Kurze* Eingangszitate (30 Wörter oder weniger) werden als „8\_Motto“ formatiert. Eingangszitate enthalten keine doppelten Anführungszeichen.

Die Fußnotenziffer folgt grundsätzlich auf das schließende Satzzeichen bei Lang- bzw. Eingangszitationen oder das schließende Anführungszeichen bei Kurzzitationen. Werden innerhalb eines Satzes mehrere kurze Ausdrücke aus der gleichen Quelle zitiert, darf die Quellenangabe/Fußnotenziffer nur beim letzten zitierten Ausdruck erfolgen, niemals jedoch nach dem schließenden Satzzeichen. Wie das folgende Beispiel zeigt, funktioniert diese Logik auch bei zwei (oder mehr) Quellen:

Und wo Béla Balázs in den Dingen im Film ein „Gesicht“, einen „physiognomischen Eindruck“<sup>17</sup> ausgemacht hatte, da sprach Erwin Panofsky hingegen von einer „festen Ikonographie“, in der jedem Ding die Möglichkeit und Fähigkeit „des Gesichtsausdrucks und der Artikulation“<sup>18</sup> eingeräumt werde.

<sup>17</sup> Balázs 2001 [1924/25]: 53 und 59.

<sup>18</sup> Panofsky 1993: 35.

Wird ein vollständiger Satz zitiert, ist sein schließendes Zeichen vor das schließende Anführungszeichen zu setzen, welchem die Fußnotenziffer folgt. Dies gilt auch dann, wenn der zitierte Satz von einem anderen Satz durch Doppelpunkt eingeleitet wird:

Zur Einzigartigkeit des Geschehens erläutert er: „Beide, Zuschauer und Sportler, wollen an einen Punkt kommen beziehungsweise an einen Punkt gehen, an dem vor aller Augen etwas Unkalkulierbares passiert.“<sup>17</sup>

Beim direkten Zitieren ist es zulässig, *ohne weitere Kennzeichnung* den ersten Buchstaben des Zitats von Groß- in Kleinbuchstaben (oder umgekehrt) sowie das schließende Satzzeichen des Zitats zu ändern, um es der eigenen Syntax anzupassen. Auslassungen und Autor\_innen-Bemerkungen innerhalb eines direkten Zitats bitte in eckige Klammern („[...]“) setzen. Auslassungen sind nur *innerhalb* von

Zitaten vorgesehen, niemals am Anfang und/oder am Ende.<sup>5</sup> Hervorhebungen im Original werden *nicht* gekennzeichnet, eigene Hervorhebungen mit dem Ausdruck „[Hervorhebung von V. N.]“, wobei der Ausdruck direkt auf die Hervorhebung folgt und „V. N.“ die eigenen Initialen (geschütztes Leerzeichen!) darstellt. Alle weiteren Autor\_innen-Bemerkungen werden ebenfalls durch die Angabe der eigenen Initialen gekennzeichnet (z. B. „Dies war besonders in den 1980er Jahren [in Deutschland, V. N.] auffällig“). Fehler im Original, die zu Missverständnissen führen können, werden mit dem Ausdruck „[sic]“ gekennzeichnet, welcher unmittelbar nach der fehlerhaften Stelle einzufügen ist.

Bei **indirekten Zitaten** und **Verweisen** steht die Fußnotenziffer grundsätzlich nach dem Satzzeichen, mit dem der jeweilige Satz bzw. Satzteil abschließt:

Filmerfahrung wird zunehmend relokalisiert;<sup>11</sup> sie wird immer personalisierter und aktiver.<sup>12</sup>

**Seitenangaben** *müssen* vollständig sein, Angaben wie „vgl. Mikos 2015: 27 f.“ oder „siehe ebd.: 156 ff.“ sind nicht zulässig. Ebenfalls nicht zulässig ist der Verweis auf Kapitel oder Abschnitte in der Form „vgl. Mikos 2015: Kap. 2“. Seitenangaben dürfen *nur dann* weggelassen werden, wenn explizit auf das gesamte Werk verwiesen wird.

Fußnoten können auch für **inhaltliche, weiterführende Ergänzungen** verwendet werden. Benötigen diese eine eigene Quellenangabe, werden Aussage und Quelle durch ein Semikolon voneinander getrennt und bilden somit einen Satz:

<sup>24</sup> Bemerkenswert ist Casettis kritische Haltung hierzu: „Today, however, affective components connected to the watching of a film seem to acquire an abnormal weight“; Casetti 2011: 7, 2015: 187.

Bei der **Erstnennung von audiovisuellen Medien** (Filmen, Serien etc.) im Fließtext oder in einer Überschrift *muss* das Jahr in Klammern (nicht kursiv) mit angegeben werden. Findet die Erstnennung in einer Fußnote statt, ist das Jahr zusätzlich bei der Erstnennung im Fließtext anzugeben. Das Jahr *kann* außerdem im Ober- bzw. Untertitel sowie bei der Erstnennung im Abstract angegeben werden. Ausführlichere Angaben (Land, Regie, Schauspieler\_innen, Lauflänge usw.) *können* nach eigenem Ermessen in der Fußnote erfolgen, sofern sie für die eigene Argumentation relevant sind. Bitte beachtet dabei die formalen Konventionen für filmografische Angaben, wie sie auch für das Medienverzeichnis gelten (z. B. Länderangabe immer in Kurzform nach der Konvention der *Kfz-Nationalitätszeichen*). In jedem Falle müssen *alle* im Text, d. h. auch in den Fußnoten, genannten Medien auch im Medienverzeichnis noch einmal mit den obligatorischen Angaben aufgeführt werden (siehe Konventionen für das Medienverzeichnis).

Verweise auf audiovisuelle Medien (Filme, Serien etc.) bitte durch die Angabe des **Timecodes** belegen, stets in der Form „hh:mm:ss“ (oder „mm:ss“ bei allen Kurzformaten wie z. B. Kurzfilmen, Musikvideos etc.) und ohne Zusatz wie „TC:“ oder Ähnliches, sofern es eindeutig ist, dass auf audiovisuelle Medien verwiesen wird. Außer bei Screenshots (z. B. „Screenshot aus *Solino*: 01:48:50“) wird die Angabe von Zeitspannen empfohlen (z. B. „*Solino*: 00:23:57–00:24:59“). Die Timecode-Angabe ist *zwingend* notwendig, wenn Screenshots verwendet werden, direkt zitiert wird (Dialoge etc.) oder ein Schnitt, eine Einstellung etc. angesprochen wird; sie ist *optional sinnvoll* zur Kennzeichnung einer bestimmten Sequenz, die im Fließtext eindeutig besprochen wird. Bei der Timecode-Angabe entfällt die Angabe des Jahres, wenn es sich nicht

<sup>5</sup> Die in diesem Stylesheet am Ende von direkten Zitaten verwendeten Auslassungen erklären sich dadurch, dass die Sätze unvollständig sind. Selbstverständlich kommt dieser Fall in euren Beiträgen nicht vor.



um die Erstnennung handelt. Hierdurch ist der ‚zum Titel gehörende‘ Doppelpunkt kursiv zu setzen. Die Angabe des Titels wird bei aufeinanderfolgenden Verweisen auf das gleiche Werk durch „ebd.“ ersetzt. Bei Serien ist darüber hinaus das Weglassen des Titels bei folgender Vorgehensweise zulässig:

- <sup>1</sup> Vgl. S2E1, 00:01:10–00:01:37. Im Folgenden wird die Nummer einer Episode (z. B. „E1“) im Anschluss an die Nummer einer Staffel (z. B. „S2“) in den Fußnoten genannt. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich hierbei stets um 3%.

Der Ausdruck „S2E1“ ersetzt hier die Titel- und die Jahresangabe. Aus diesem Grunde wird der Timecode nicht durch einen Doppelpunkt eingeleitet, sondern durch ein Komma abgetrennt. Timecodes zu Screenshots werden nicht in Fußnoten, sondern *am Ende der Bildunterschrift* wiedergegeben:

**Abb. 3: Heimat- und Familienidylle in Solino. Screenshot aus *Solino*: 01:48:50**

**Abb. 1: Karte von Insel Maralto. Still aus 3%: S2E1, 00:01:28**

## Abbildungen

Die **Nummerierung** der Abbildungen erfolgt fortlaufend (Abb. 1, Abb. 2, Abb. 3–5 etc.). Für jede Abbildung ist ein Querverweis in folgender Form in den Text einzufügen: „(Abb. 1)“. Durch den Seitenumbruch kann sich die Platzierung der Abbildung verschieben – aus diesem Grunde sind Formulierungen wie „folgende Abbildung zeigt“ als Hinweis zu unterlassen.

Die Verwendung **fremder Abbildungen** erfolgt ausschließlich als „Bildzitat“ gemäß § 51 („Zitate“) Urheberrechtsgesetz (UrhG). Das verwendete Bildmaterial darf als Bildzitat nicht verändert werden. Bei Screenshots sind jedoch horizontale bzw. vertikale schwarze Balken zu entfernen, sofern sie nicht werkimmanent oder für die eigene Argumentation von Bedeutung sind. Beim Zuschneiden ist darauf zu achten, dass keinerlei Rahmen(-linien) übrig bleiben und gleichzeitig kein Bildmaterial entfernt wird. Bei fremden und eigenen Abbildungen auf weißem Hintergrund (z. B. schematischen Darstellungen) *kann* nach eigenem Ermessen ein schwarzer Rahmen (Breite: 0,5 Pt.) verwendet werden, damit sich die jeweilige Abbildung deutlicher vom Fließtext abhebt.

Es ist stets eine korrekte und vollständige Quellenangabe vorzunehmen. Im Zweifelsfall (z. B. bei nicht veröffentlichten Werken) obliegt die Verantwortung für das Einholen von Bildrechten den Autor\_innen! Bitte versehen jede Abbildung mit einer **Bildunterschrift** und einer Quellenangabe in *Kurzform*. Die Bildunterschrift wird stets *ohne Punkt* abgeschlossen. Beispiele:

**Abb. 1: Grafik aus Göttler 1993: 199**

**Abb. 2: Screenshot aus *The Village*: 00:58:12**

Besteht die Bildunterschrift aus mehreren Angaben/Teilen:

**Abb. 3: Heimat- und Familienidylle in Solino. Screenshot aus *Solino*: 01:48:50**

kann zwischen den Teilen ein manueller Zeilenumbruch eingefügt werden (der Punkt entfällt!), um die Darstellung zu verbessern:

**Abb. 3: Heimat- und Familienidylle in Solino  
Screenshot aus *Solino*: 01:48:50**

Die Kurzform der Quellenangabe ist auch im Abbildungsverzeichnis ausreichend, wenn die jeweilige Quelle (z. B. Monografie oder Film) im Literatur- oder Medienverzeichnis aufgeführt wird. Andernfalls (z. B. bei Internetquellen wie Filmplakaten, Fotografien etc.) erfolgt die ausführliche Quellenangabe grundsätzlich im Abbildungsverzeichnis. Ist dies jedoch im Text erforderlich (beispielsweise um Ort und Zeit einer Ausstellung mitzuteilen), können ausführlichere (Quellen-)Angaben durch eine Fußnote zur Bildunterschrift ergänzt werden.

**Eigene Abbildungen** werden mit dem Hinweis „eigene Grafik“, „eigene Darstellung“, „eigene Fotografie“ oder Ähnliches gekennzeichnet. Dieser Hinweis erfolgt zwingend im Abbildungsverzeichnis; in der Bildunterschrift *kann* er weggelassen werden, sofern aus dem Fließtext eindeutig hervorgeht, dass es sich um eine eigene Leistung handelt. Beispiele:

Abb. 3: Netzwerk zur japanischen Rohfilmproduktion, 1934

Abb. 4: Eigene Grafik nach Hickethier 2003: 72

Sofern Abbildungen verwendet werden, bitte zwingend ein **Abbildungsverzeichnis** nach dem Literatur- und Medienverzeichnis erstellen und dort auch die Quellenangaben mit aufführen (siehe unten).

Bitte sendet die verwendeten Abbildungen als **separate Dateien** in der Einreichungs-E-Mail mit (im Format .jpg, .png oder .tif). Die Qualität der in der Formatvorlage verwendeten und der separat eingereichten Abbildungen sollte gleich und so gut wie möglich sein. Bitte verwendet *nicht mehr als fünf* Abbildungen (sollten mehr Abbildungen erforderlich sein, haltet bitte Rücksprache mit den Herausgeber\_innen).

## Tabellen

Das Zitieren ganzer Tabellen ist nur im Ausnahmefall zulässig. Eigene Tabellen können verwendet werden, wenn die tabellarische Darstellung im Vergleich zum Fließtext den Lesenden ein besseres Verständnis bietet. Eine Tabelle sollte für sich allein verständlich sein, auch wenn sie im Text näher erläutert wird.

Die **Nummerierung** der Tabellen erfolgt fortlaufend (Tab. 1, Tab. 2, Tab. 3–5 etc.). Für jede Tabelle ist ein Querverweis in folgender Form in den Text einzufügen: „(Tab. 1)“. Durch den Seitenumbruch kann sich die Platzierung der Tabelle verschieben – aus diesem Grunde sind Formulierungen wie „folgende Tabelle zeigt“ als Hinweis zu unterlassen.

Die **Formatierung** der Tabellen richtet sich nach dem in der Formatvorlage enthaltenen Beispiel. In Tabellen werden keine vertikalen, sondern *nur horizontale Linien* verwendet. Die Linienbreite beträgt bei der obersten und der untersten Linie 1 Pt., bei allen anderen Linien 0,5 Pt. Die Spalten- und Zeilenüberschriften *können* kursiv gesetzt werden.

Bitte versehen jede Tabelle mit einer **Tabellenunterschrift** (als Bildunterschrift formatiert), die *ohne Punkt* abgeschlossen wird:

Tab. 1: Filmpsychologische Erfahrungsmatrix

Sofern Tabellen verwendet werden, bitte zwingend ein **Tabellenverzeichnis** nach dem Literatur-, Medien- und Abbildungsverzeichnis erstellen (siehe unten).

## Quellenverzeichnisse

Am Ende des Beitrags steht in jedem Falle das Literaturverzeichnis. Wird im Text auf Medien verwiesen, folgt auf dieses das Medienverzeichnis. Werden Abbildungen bzw. Tabellen verwendet, folgt außerdem das Abbildungs- bzw. das Tabellenverzeichnis. Diese vier Verzeichnisse werden nicht nummeriert und in folgender Reihenfolge und Bezeichnung angegeben:

- Literaturverzeichnis (für die verwendeten Quellen),
- Medienverzeichnis (für *alle* im Text, d. h. auch in den Fußnoten, genannten Filme, Serien, Games etc.),
- Abbildungsverzeichnis (hier werden alle Abbildungen aufgeführt und mit Quellen belegt bzw. als eigene Abbildungen benannt),
- Tabellenverzeichnis (hier werden alle Tabellen aufgeführt).

Sämtliche Einträge in allen vier Quellenverzeichnissen werden mit der Formatvorlage „5\_Quellenverzeichnis“ formatiert.

## Formale Konventionen für das Literaturverzeichnis

### Monografien

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel. Gegebenenfalls Untertitel.*  
Gegebenenfalls Auflage, Ort: Verlag.

Butler, Judith (2012): *Das Unbehagen der Geschlechter*. 16. Aufl., Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

de Valck, Marijke (2007): *Film Festivals. From European Geopolitics to Global Cinephilia*.  
Amsterdam: Amsterdam University Press.

Kittler, Friedrich A. (1985): *Aufschreibesysteme 1800/1900*. München: Wilhelm Fink.

### Sammelbände

Nachname, Vorname (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): *Titel. Gegebenenfalls Untertitel.*  
Gegebenenfalls Auflage, Ort: Verlag.

Buckland, Warren (Hrsg.) (2009): *Puzzle Films. Complex Storytelling in Contemporary Cinema*.  
Chichester: Wiley-Blackwell.

Quetting, Esther (Hrsg.) (2007): *Kino Frauen Experimente*. Marburg: Schüren.

### Mehrere Autor\_innen

Gibt es zwei oder drei Autor\_innen oder Herausgeber\_innen, so werden sie in der Reihenfolge angeführt, in der sie auch auf dem Titelblatt erscheinen, und durch Schrägstriche (ohne Leerzeichen) abgetrennt. Bitte gebt alle genannten Autor\_innen/Herausgeber\_innen an und nicht nur den ersten Namen. Bei mehr als drei Autor\_innen wird nur der erste Name angegeben und mit dem Zusatz „et al.“ für „et alii“ = „und andere“ (Autor\_innen) versehen.

Nachname1, Vorname1/Nachname2, Vorname2/Nachname3, Vorname3 (Hrsg.)  
(Erscheinungsjahr): *Titel. Gegebenenfalls Untertitel.* Gegebenenfalls Auflage, Ort:  
Verlag.

Bischof, Margrit/Feest, Claudia/Rosiny, Claudia (Hrsg.) (2006): *e\_motion*. Hamburg: LIT.

Hipfl, Brigitte/Klaus, Elisabeth/Scheer, Uta (Hrsg.) (2004): *Identitätsräume. Körper und  
Geschlecht in den Medien*. Bielefeld: transcript.

Camus, Celine et al. (Hrsg.) (2008): *Im Zeichen des Geschlechts. Repräsentationen –  
Konstruktionen – Interventionen*. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

[anstelle von: Camus, Celine/Hornung, Annabelle/Imlinger, Fabienne/Noll,  
Milena/Stauffer, Isabelle (Hrsg.) (2008): *Im Zeichen des Geschlechts. Repräsentationen –  
Konstruktionen – Interventionen*. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.]

### Beiträge in Sammelbänden

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes“. In: Herausgeber\_innen-Nachname, Herausgeber\_innen-Vorname (Hrsg.): *Buchtitel. Gegebenenfalls Untertitel.* Gegebenenfalls Auflage, Ort: Verlag, S. XX–YY.

Elsaesser, Thomas (2005): „Cinephilia or the Uses of Disenchantment“. In: de Valck, Marijke/Hagener, Malte (Hrsg.): *Cinephilia. Movies, Love and Memory*. Amsterdam: Amsterdam University Press, S. 27–43.

Hickethier, Knut (2003): „Genretheorie und Genreanalyse“. In: Felix, Jürgen (Hrsg.): *Moderne Film Theorie*. 2. Aufl., Mainz: Bender, S. 62–96.

Loist, Skadi (2008): „Frameline XXX: Thirty Years of Revolutionary Film: Der Kampf um queere Repräsentationen in der Geschichte des San Francisco International LGBT Film Festival“. In: Wischermann, Ulla/Thomas, Tanja (Hrsg.): *Medien – Diversität – Ungleichheit. Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz*. Wiesbaden: VS, S. 163–181.

### Zeitschriftenaufsätze

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes“. In: *Name der Zeitschrift* Jahrgang der Zeitschrift.Nummer des Heftes, S. XX–YY.

Hagener, Malte (2011): „Montage im Bild. Die Splitscreen bei Brian De Palma“. In: *montage AV* 20.1, S. 121–132.

Nichols, Bill (1994): „Discovering Form, Inferring Meaning: New Cinemas and the Film Festival Circuit“. In: *Film Quarterly* 47.3, S. 16–30.

### Zeitungsartikel

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): „Titel des Artikels“. In: *Zeitungsname* gegebenenfalls Ausgabe-Nummer (Datum der Ausgabe), S. XX–YY (gegebenenfalls Sektion).

Körte, Peter (2004): „Der schönste Smog der Welt“. In: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* 38 (19.09.2004), S. 32 (Feuilleton).

Wiese, Doro (2000): „Mehr als ein Filmfest“. In: *taz Hamburg* (12.10.2000), S. 11.

### Internetquellen

Eine korrekte bibliografische Angabe eines Internetdokuments sollte die folgenden Informationen enthalten: Urheber\_in (Verfasser\_in des Dokuments), Jahreszahl, Quelle (Titel des Dokuments), Zugang (Internetadresse/URL), Datum des letzten Zugriffs. Grundsätzlich richten sich die bibliografischen Angaben für Internetquellen nach dem allgemeinen Muster von Literaturangaben wie oben angegeben; sie sind jedoch je nach Art der Internetquelle (Blog, Wiki usw.) zu präzisieren:

Nachname, Vorname (Datum oder Jahr des Erscheinens): „Dokumententitel“ (eventuell Beschreibung/Art des Dokuments). *Titel der Webseite*. Internetadresse (Datum des letzten Zugriffs).

Crouch, Catherine (2007): „The Gendercator“ (Webseite). *Catherine Crouch. Cotton Lover Films*. <http://www.catherinecrouch.com/the-gendercator/> (04.05.2020).

Jenkins, Henry (23.09.2013): „How to Watch Television: The Walking Dead“ (Blog-Beitrag). *Henry Jenkins: Confessions of an ACA-Fan*. <http://henryjenkins.org/blog/2013/09/how-to-watch-television-the-walking-dead.html> (04.05.2020).

o. V. (o. J.): „Canon“ (Wiki-Beitrag). *Lostpedia*. <https://lostpedia.fandom.com/wiki/Lostpedia:Canon> (04.05.2020).

o. V. (o. J.): „Kino für alle“ (Webseite). *Filmfest Hamburg*. <https://www.filmfesthamburg.de/de/information/> (04.05.2020).

### Beiträge in Online-Zeitschriften

Nachname, Vorname (Datum oder Jahr des Erscheinens): „Titel des Beitrags“. In: *Name der Online-Zeitschrift* Jahrgang der Online-Zeitschrift.Nummer des Heftes, Internetadresse (Datum des letzten Zugriffs).

June, Jamie L. (2004): „Defining Queer: The Criteria and Selection Process for Programming Queer Film Festivals“. In: *CultureWork* 8.2, [https://scholarsbank.uoregon.edu/xmlui/bitstream/handle/1794/335/CultureWork01\\_04.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://scholarsbank.uoregon.edu/xmlui/bitstream/handle/1794/335/CultureWork01_04.pdf?sequence=1&isAllowed=y) (04.05.2020).

## Allgemeine Hinweise zum Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis darf nicht untergliedert werden (etwa in Monografien, Sammelbände etc.).

Bei mehreren Quellen des\_ der gleichen Autor\_s\_in stets den **Namen** ausschreiben (keine Auslassungsstriche „—“). Zweite Vornamen und Vatersnamen werden abgekürzt. Die Namenszusätze „von“, „de“ etc. werden kleingeschrieben; die entsprechenden Einträge jedoch nach dem ersten Buchstaben des jeweiligen Namenszusatzes alphabetisch eingeordnet.

Das **Jahr** der Originalveröffentlichung wird in eckigen Klammern ohne weitere Interpunktion *nach* dem Jahr der vorliegenden Veröffentlichung angegeben:

Balázs, Béla (2001 [1924/25]): *Der sichtbare Mensch oder die Kultur des Films*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Arbeiten, die erst nach dem Veröffentlichungsdatum des entsprechenden *ffk Journals* (in der Regel zweiter Tag des Kolloquiums) erscheinen werden, sind zwar prinzipiell zitierfähig (mit der Angabe „im Erscheinen“ statt Jahreszahl), es wird jedoch eine gesonderte Kontaktaufnahme zum Herausgeber\_innen-Team empfohlen.

**Ober- und Untertitel** werden durch einen einfachen Punkt getrennt, wenn die Originalquelle ebenfalls einen Punkt oder keine Interpunktion enthält. Ansonsten wird die Original-Interpunktion (Doppelpunkt, Gedankenstrich) wiedergegeben. Untertitel müssen zwingend angegeben werden. Nicht nur der Gesamttitel, sondern auch ‚sein‘ abschließender Punkt müssen kursiv gesetzt werden.

Die **Auflage** muss angegeben werden, sofern es sich nicht um die erste Auflage handelt.

Die Angabe mehrerer **Verlagsorte** ist nicht erforderlich. Ebenfalls nicht erforderlich ist die Angabe von US-Bundesstaaten.

Bei der Angabe des **Verlagsnamens** wird das Wort „Verlag“ weggelassen. In wenigen Ausnahmefällen ist dies jedoch nicht möglich: z. B. „Aufbau-Verlag“, „Westdeutscher Verlag“, „Princeton University Press“. Ebenfalls weggelassen werden sämtliche Artikel, mit denen der Verlagsname anfängt. Bei Verlagsnamen, die mit Personennamen identisch sind, ist zu prüfen, ob der Verlag selbst den Vornamen und gegebenenfalls Namenszusätze („von“, „de“ etc.) benutzt. Außerdem ist die Eigenschreibweise von Verlagsnamen (z. B. „transcript“) beizubehalten.

Bei Seitenangaben ist die konsequente Verwendung des **Streckenstrichs** zu prüfen.

Die **Internetadressen/URLs** werden als Hyperlink, jedoch *nicht* unterstrichen und *nicht* blau dargestellt.

Bei der Angabe von **Zeitschriften** befindet sich zwischen Zeitschriftenname (kursiv) und Heftnummer (nicht kursiv) ein Leerzeichen *ohne* Komma. Zur Heftnummer gehört in der Regel der Jahrgang der Zeitschrift, welcher der Heftnummer mit einem Punkt vorangestellt wird (z. B. „*Film Quarterly* 47.3“). In manchen Fällen – wie beim *ffk Journal* – fallen Heftnummer und Jahrgang zusammen.

Bände mit mehreren Schriften des\_ der gleichen Autor\_s\_in *können* als **Monografien** behandelt werden, selbst wenn sie mehrere Kommentare enthalten. Die Kommentare sowie das Vorwort der Herausgeber\_innen sind allerdings als Beiträge in Sammelbänden zu zitieren.

Es ist dringend davon abzuraten, **Lehrbücher** zu zitieren. Ausnahmen können Einführungswerke von Disziplinen darstellen, welche der Zielgruppe des *ffk Journals* mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht geläufig sind. Außerdem ist eine Zitiert-nach-Zitation nur dann zulässig, wenn die Originalquelle unter keinen Umständen zugänglich ist.

## Formale Konventionen für das Medienverzeichnis

Das Medienverzeichnis darf nicht umbenannt werden (z. B. in „Filmografie“). Bei sehr vielen Einträgen oder aus inhaltlichen Gründen darf es jedoch *ausnahmsweise* unterteilt werden (z. B. in „Filme“, „Serien“, „Games“ usw.). Bei der alphabetischen Sortierung der Einträge werden die in den Titeln gegebenenfalls enthaltenen Artikel miteinbezogen.

Obligatorische Angaben für **Filme**:

*Originaltitel* (gegebenenfalls *deutscher Titel*). Land Jahr, Regisseur\_innen-Vorname Regisseur\_innen-Nachname, Länge in Minuten.

Fakultativ können ergänzt werden: Bezeichnung der verwendeten Fassung (etwa „Director’s Cut“), Drehbuch, Kamera, Musik, Darsteller\_innen, Produktion, Vertrieb, Medium und Datum (Copyright) der verwendeten Fassung. Das Produktionsland bzw. die Produktionsländer bitte als Kürzel nach der Konvention der *Kfz-Nationalitätszeichen* angeben. Mehrere Produktionsländer werden durch Schrägstriche (ohne Leerzeichen) abgetrennt.

*Das Boot*. D 1981, Wolfgang Petersen, 208 Min. (Director’s Cut); Eurovideo: DVD (Das Boot: Director’s Cut: Special Edition, 1997).

*Fargo*. USA/GB 1996, Joel Coen, 98 Min.

*Fight Club*. USA 1999, David Fincher, 139 Min.

*Heat*. USA 1995, Michael Mann, 170 Min.; Warner Home Video: Blu-ray (Heat: Premium Collection, 2012).

Obligatorische Angaben für **Serien**:

*Serientitel* (gegebenenfalls *deutscher Titel*). Land Jahr(e) der Ausstrahlung/des Drops, Sender/Anbieter der Erstaussstrahlung.

Fakultativ können ergänzt werden: Länge (einer Episode) in Minuten, Buch bzw. Konzeption der Serie (engl. „Creator“), Regie, Darsteller\_innen, Produktion, Vertrieb, Medium (z. B. bei DVDs), Angabe des Senders und des Zeitraums bei Mitschnitten, Sender und Datum der deutschen Erstaussstrahlung. Je nach Fall können unterschiedliche Angaben sinnvoll sein. Die folgenden Beispiele sollten nur als Orientierung verstanden werden:

*Bloodline*. USA 2015–, Netflix, Konzeption: Todd A. Kessler, Glenn Kessler, Daniel Zelman.

*Fargo*. USA 2014–, FX/Netflix.

*Lindenstraße*. D 1985–, ARD/Das Erste.

*Six Feet Under*. USA 2001–2005, HBO; HBO Video: DVD (Six Feet Under: The Complete DVD Collector’s Edition, 2008).

Obligatorische Angaben für **Serienepisoden**:

„*Episodentitel*“ (gegebenenfalls „*deutscher Titel*“). *Serientitel*. Staffel X, Episode Y, Sender (Erstaussstrahlung Datum).

Fakultativ können ergänzt werden: Buch, Regie, Darsteller\_innen usw.

„A Private Life“ („Davids Gewissen“). *Six Feet Under*. Staffel 1, Episode 12, HBO (Erstaussstrahlung 19.08.2001).

Obligatorische Angaben für **Games**:

*Computerspieltitel*. Developer/Publisher, Jahr; System.

*Halo 3*. Bungie/Microsoft, 2007; Xbox 360.

Fakultativ:

**Computerspieltitel.** Developer/Publisher, Jahr; System, Version, Jahr.

*Halo 3.* Bungie/Microsoft, 2007; Xbox 360, Version 1.2, 2008.

Obligatorische Angaben für **Musikvideos**:

**Musikvideotitel.** Jahr, M.: Musiker\_innen-/Band-Name, R.: Regisseur\_innen-Vorname  
Regisseur\_innen-Nachname.

Fakultativ kann vor dem Jahr das Produktionsland angegeben werden. Bitte beachtet, dass sich die Groß-/Kleinschreibung bei Musikvideotiteln an Filmtiteln orientiert, sodass *nicht wie bei Musiktiteln* alle Wörter großgeschrieben werden.

*Can You Hear Me.* 2008, M.: Enrique Iglesias, R.: Paul Minor.

*Elektrobank.* 1997, M.: The Chemical Brothers, R.: Spike Jonze.

*She's the One.* 1999, M.: Robbie Williams, R.: Dom & Nic.

*This One's for You.* 2016, M.: David Guetta feat. Zara Larsson, R.: Hannah L. Davis.

Obligatorische Angaben für **Radiobeiträge**:

**Titel des Beitrags** (gegebenenfalls Beschreibung). Länge in Minuten, Sender und Jahr (Erstsendedatum: Datum, Programm); Fundort der Aufnahme.

Fakultativ können ergänzt werden: Autor\_in, Regie, Produktion, Art der Aufnahme.

*Träume* (Hörspiel). 70 Min., Autor: Günter Eich, Regie: Fritz Schröder-Jahn, NWDR  
Hamburg 1951 (Erstsendedatum: 19.04.1951, NWDR 1); NDR Schallarchiv.

15

Obligatorische Angaben für **Tonbeispiele** (Schallplatten, CDs, Hörbücher etc.):

**Titel** (gegebenenfalls deutscher Titel). Musiker\_innen-/Autor\_innen-Vorname  
Musiker\_innen-/Autor\_innen-Nachname (Produktion, gegebenenfalls Produktions-  
jahr), Verlagsort: (Musik-)Verlag Jahr.

Es besteht die Möglichkeit, ein komplettes Werk (z. B. Musikalbum), einen einzelnen Track (z. B. Song) – unter Angabe der Track-Nummer – oder auch beides zugleich anzuführen. Letzteres ist sinnvoll, wenn im Beitrag sowohl auf das Werk als auch auf einen einzelnen Track (oder einige wenige Tracks) verwiesen wird. Zur Konkretisierung im Einzelverweis können außerdem fakultativ ergänzt werden: CD-Nummer, Track-Nummer, Anfangszeit–Endzeit.

*But You Caint Use My Phone.* Erykah Badu (produziert von Erykah Badu/Zach Witness/  
Aubrey Davis), Los Angeles: Motown 2015.

„Dial' Afreq“ (Track 09 aus *But You Caint Use My Phone*). Erykah Badu (produziert von  
Eryka Badu/Zach Witness/Aubrey Davis), Los Angeles: Motown 2015.

„Dial Africa“ (Track A1 aus *Dial Africa: The Savoy Sessions*). John Coltrane/Wilbur Harden  
(produziert von Ozzie Cadena, 1958), New York: Arista 1977.

*Les Misérables (Die Elenden)*. Autor: Victor Hugo, gesprochen von Gert Westphal (Aufnahme:  
SFW, 1991–1994), Rottenburg: Diderot 2005 (CD 1, Track 03, 01:40–02:51).

„Planet Rock“. Single von Afrika Bambaataa & The Soul Sonic Force (produziert von Arthur  
Baker), New York: Tommy Boy 1982.

Obligatorische Angaben für **Online-Videos** (z. B. YouTube-Videos):

„Titel“. Urheber\_in/User\_in, *Plattform*, gegebenenfalls *Channel* (Datum des Uploads  
bzw. der Veröffentlichung), Internetadresse (Datum des letzten Zugriffs).

„Die Zerstörung der CDU“. Rezo, *YouTube* (18.05.2019),  
<https://www.youtube.com/watch?v=4Y1lZQsyu5Q&t=11s> (04.05.2020).

## Formatierung im Abbildungsverzeichnis

Im Abbildungsverzeichnis wird zunächst die **Bildunterschrift** exakt wiedergegeben (d. h. gegebenenfalls samt Timecode) und mit einem Punkt abgeschlossen:

Abb. 1: Grafik aus Göttler 1993: 199.

Abb. 3: Heimat- und Familienidylle in Solino. Screenshot aus *Solino*: 01:48:50.

Bei **eigenen Abbildungen** erfolgt darüber hinaus der – mit einem Punkt abzuschließende – Hinweis „eigene Grafik“, „eigene Darstellung“, „eigene Fotografie“ etc., sofern dies noch nicht innerhalb der Bildunterschrift geschehen ist:

Abb. 3: Netzwerk zur japanischen Rohfilmproduktion, 1934. Eigene Grafik.

Abb. 4: Eigene Grafik nach Hickethier 2003: 72.

**Ausführliche Quellenangaben** (bitte ebenfalls mit einem Punkt abschließen) sind vorzunehmen, wenn die – in der Bildunterschrift in Kurzform angegebene Quelle – nicht im Literatur- oder Medienverzeichnis aufgeführt wird (z. B. bei Internetquellen wie Filmplakaten, Fotografien etc.) oder zusätzliche Quellenangaben erwünscht sind (z. B. Internetadresse bei Musikvideos auf YouTube):

Abb. 1: Still aus *This One's for You*: 01:15. <https://www.youtube.com/watch?v=MoHnffhBwqs> (04.05.2020).

Die gegebenenfalls in einer Fußnote zur Bildunterschrift ergänzten ausführlicheren (Quellen-)Angaben werden am Ende des jeweiligen Eintrags exakt wiedergegeben.

Die Verwendung des **Copyright-Zeichens** („©“) ist grundsätzlich nicht erforderlich, jedoch dann sinnvoll, wenn damit auf Urheber\_innen von Medien verwiesen wird, welche nicht (länger) zugänglich sind (z. B. vergangene Filminstallationen).

Die **Internetadressen/URLs** werden – wie im Literatur- und Medienverzeichnis – als Hyperlink, jedoch *nicht* unterstrichen und *nicht* blau dargestellt.

## Formatierung im Tabellenverzeichnis

Im Tabellenverzeichnis wird die **Tabellenunterschrift** exakt wiedergegeben und mit einem Punkt abgeschlossen.

Tab. 1: Filmpsychologische Erfahrungsmatrix.

Im Ausnahmefall des **Tabellenzitats** werden Quellenangaben (in Kurzform und ausführlich) in Tabellenunterschriften und im Tabellenverzeichnis analog zur Vorgehensweise bei Abbildungen gehandhabt. Werden sowohl fremde als auch eigene Tabellen verwendet, sind eigene Tabellen ausnahmsweise mit dem Hinweis „eigene Tabelle“ zu kennzeichnen.

## Hinweise für die Überarbeitung des Beitrags

Bei jeder Überarbeitung muss die **Funktion „Änderungen nachverfolgen“** zwingend eingeschaltet sein. *Alle* Einfügungen, Löschvorgänge, Verschiebungen und Formatierungen der Lektor\_innen sind anzunehmen oder abzulehnen. Bei Ablehnungen sind eure Kommentare erwünscht. Die Kommentare der Lektor\_innen dürfen nicht gelöscht werden.

Die Vorgaben für die **Länge des Beitrags** (siehe oben) sind nicht nur bei der Einreichung, sondern auch bei jeder Überarbeitung einzuhalten.

Bei sämtlichen Internetquellen sind die **Internetadressen/URLs** während jeder Überarbeitung zu überprüfen und das Datum des letzten Zugriffs zu aktualisieren.